



UNTER DIE HAUT

74

Saison 2012/2013
Fr, 19.10.2012

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
SV Sandhausen



Hier und Jetzt	3	Reutlingen: Rauswurf eines pöbelnden Fans.....	12
Blick zurück		Kuban Krasnodar: Protestbrief an Blatter.....	13
Spielbericht: MSVDuisburg.....	3	Brooklyn: Anwohner über Stadion BarclaysCenterverärgert.....	13
"Erzähl mal wie's früher war" mit Biggel....	4		
Stadtgeflüster		Kurz und Knapp	
Steht das Fanprojekt vor dem Aus?.....	5	Frankfurt.....	14
Pro Fans Aktuell		Stuttgart.....	14
DFL plant finalen Schlag gegen die Fankultur.....	6	Hannover.....	14
Medienecke		1860München.....	15
Spatenstich des Projekts „DFB-Museum Dortmund“.....	10	Dresden.....	15
Schlechtbesuchte VIP-Logen.....	10	Italien.....	15
Gedankensprung		Argentinien.....	15
"Wetten, dass der böse Fußballfan zur Samstagabend Unterhaltung beitragen kann?".....	11	Ineigener Sache	15-16
Ein Blick auf			
Schalke: Menschenwürde abgeben - Willkommen auf Schalke.....	12		

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Texte: JulianM, Ruven, Pat, Seide, Netzer, LukasL, Krautsalat, Dosch, Neubi, TobiG,
Layout: Flo, LukasL

Druck: Geier, Maxi
Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.fansmedia.org

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de
Fansmedia: fansmedia@frenetic-youth.de
Auswärts: bus@frenetic-youth.de
Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de
Förderkreis 7.1: 7.1@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!
 Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL

Zur Zeit
 leider nicht
 verfügbar.

Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Guten Abend liebe Leser,

zu dieser außerordentlich beschissenen Anstoßzeit um 18.00 Uhr an einem Freitagabend begrüßen wir euch zu dem wohl größten Topspiel, welches es jemals auf dem heiligen Betzenberg gegeben hat. Gegner heute ist der namenhafte SV Sandhausen.

Wir hoffen, ihr findet trotz der Hetzerei nach der Arbeit noch genügend Zeit, bei einem Bierchen gemütlich unser kleines Spieltagsheft durchzulesen.

Inhaltlich haben wir wieder versucht, eine abwechslungsreiche Ausgabe auf die Beine zu stellen. Schließlich hatten wir durch das spielfreie Wochenende etwas Luft und der Marathon von drei „Unter die Haut“ Ausgaben innerhalb von drei Wochen ist nun endlich vorbei.

Doch was bleibt aus den letzten beiden Spielen hängen? Ein 1:1 daheim gegen Braunschweig und in Ingolstadt sind definitiv zu wenig, wenn man diese Saison unter den ersten Zweien oder Dreien sein will. Hoffen wir, dass die Mannschaft das freie Wochenende genutzt hat und heute nach einer eventuellen Führung auch noch ein oder zwei Tore nachlegt.

Was gibt es sonst so zu erzählen? Der ein oder andere hat vielleicht gemerkt, dass wir zuletzt einige optische Aktionen bei Heim- und Auswärtsspielen durchführten. Zuletzt gab es von unserer Seite eine gelungene Choreographie in Ingolstadt. Dass diese ganzen Dinge neben einer Menge ehrenamtlicher Arbeit auch viel Geld kosten, sollte klar sein. Wer uns diesbezüglich unterstützen möchte, ist an unserem Infostand vor der Westkurve gut aufgehoben. Dort könnt ihr euch für 20 € Saisonbeitrag in unserem „Förderkreis“ anmelden und euren Teil zu einer bunten und lebendigen Fankurve beitragen. Euer Geld fließt komplett in solche oder ähnliche Aktionen!

Ansonsten sollten wir uns alle, wir selbst eingeschlossen, mal wieder zusammenreißen und schauen, dass wir unsere Mannschaft heute über die gesamte Spielzeit gemeinsam unterstützen. Die Arbeitswoche ist vorbei, ein Flutlichtspiel auf dem Betzenberg, drei Punkte und damit ein hoffentlich gelungenes Wochenende liegen vor uns.

Also lasst krachen! █

BLICK ZURUECK

1.FC Kaiserslautern e.V. - MSV Duisburg (2:1) *aus Sicht von Kohorte Duisburg*

Zum Auswärtsspiel auf dem Betze erfolgte die Anreise unsere Gruppe mit einem voll besetzten Doppeldecker-Bus. Im Stadion positionierten wir uns, wie schon bei den letzten zwei Spielen zuvor, über dem Mundloch. Insgesamt machten sich, trotz ziemlich schwachem Saisonstart mit vier Niederlagen in den ersten vier Spielen, rund 1500 Duisburger auf dem Weg nach Kaiserslautern. Zu Spielbeginn leuchteten rund 12 Bengalen und etwas blauer Rauch in unserem Bereich auf. Dabei wurden alle Bengalen in der Hand gehalten. Insgesamt eine ziemlich zufrieden stellende Pyroshow in unseren Augen. Durch unser Intro haben wir die Choreo der GL in der Westkurve nicht mitbekommen. Und konnten sie erst später auf Fotos sehen.



Insgesamt sind wir recht zufrieden mit unserem Support beim Spiel. Nach ziemlich schwachem Auftreten in der bisherigen Saison sind unsere Ansprüche aber auch gesunken. Gerade nach dem 1-1 in der zweiten Halbzeit konnte oft eine

zufriedenstellende Lautstärke erreicht werden. Die Koordination des Supports stellte sich zu Beginn des Spiels als etwas schwierig dar, da neben uns im oberen Bereich des Blockes auch die Gruppe PGDU einen zweiten Vorsänger unten am Zaun stellte. Mit der Zeit pendelte sich es aber gut ein, dass von uns die Lieder vorgegeben wurden und durch den zweiten Vorsänger in den unteren Bereich weitergegeben wurden. Leider wurden die Lieder oftmals nur zu kurz getragen

und auch das Liedgut war heute nicht so, wie wir uns das eigentlich vorstellen. Es wartet also noch reichlich Arbeit auf uns.

Wenn man selbst 90 Minuten lang mit Fahne schwenken, hüpfen und singen beschäftigt ist, fällt die Bewertung der gegnerischen Kurve nicht immer besonders leicht. Dennoch können wir sagen, dass wir die Westkurve schon wesentlich

lebendiger und lauter erlebt haben. Gerade vom neuen Block im Oberrang in dem sich PI und GL befinden, kam weder akustisch noch optisch viel bei uns an. Da wirkte der im Unterrang um FY schon wesentlich aktiver. Richtig laut wurde es aber nur nach den beiden Toren.

Sportlich zeigte unsere Mannschaft ihr bestes Saisonspiel und der Sieg für den FCK war sehr schmeichelhaft. Ein Punkt für uns wäre sicherlich verdient gewesen. So bleiben nur noch 28 Spieltage, um endlich mal zu punkten. █



BLICK ZURUECK

„Erzähl mal wie's früher war“ mit Biggel

Die Vergangenheit bestimmt unsere Gegenwart. Um die Vergangenheit und die Wurzeln der Ultras in Kaiserslautern besser zu verstehen, knüpften wir mit einer Veranstaltung an das Interview mit dem ersten Westkurven-Vorsänger [BB] Timo (zu finden im UdHplus#2) an. Frei dem Motto „Erzähl mal wie's früher war“, fanden sich letzten Freitagabend rund 75 Ultras in gemütlicher Runde zusammen, um neugierig Biggels Berichten über Fußball, Reisen und den Anfängen der hiesigen Ultrakultur zu lauschen.

Die faszinierten Zuhörer erfuhren von den ersten wackligen Gehversuchen einer „aktiven Fanszene“ bei unserem FCK. Dass es der Beginn einer Jugendkultur sein würde, war den Beteiligten nicht bewusst, war doch auch die Selbsttitulierung als „Ultras“ anfänglich nicht gegeben. Die Einflüsse aus Italien und Frankreich ließen den Wunsch wachsen, der zu einschlafen drohenden Betze-Fangemeinschaft neues Leben einzuhauchen. Nicht nur die vielen Hopping-Touren durch Südeuropa, sondern auch der rege Austausch mit anderen deutschen Gruppen hatte maßgeblichen Anteil daran, die anfänglich fixe Idee Stück für Stück reifen zu lassen. Langsam

fand die junge Szene ihren Platz in der Kurve, wenngleich der Standort noch mehrfach wechseln sollte.

Viele amüsante Anekdoten aus einer Zeit, in der die deutsche Ultra-Kultur noch in den Kinderschuhen steckte, über (hier und da) von Alkohol-Exzessen geprägte Auswärts-Touren durch Deutschland und Europa sowie nicht zuletzt über viele einmalige Erlebnisse mit den Freunden aus Metz, brachten die Augen vieler Anwesenden zum Funkeln. Biggels unverblümete Erzählweise ermöglichte dabei, sich das Berichtete lebhaft vorzustellen und sich in die Geschichten zu versetzen.



Im Laufe des Abends folgten viele Fragen aus der Runde: Wie war das Verhältnis zu Kutten und Hools, wie das zu Ordnungsdienst und Polizei, wie das zu den Medien? Wie häufig und in welcher Form kam es zum Einsatz von Pyrotechnik? Wann und wie hat sich der Stellenwert von Gewalt innerhalb der Ultrakultur gewandelt? Welche Spiele bleiben als persönlich

Highlights in Erinnerung? Wann ist der Punkt erreicht, an dem der moderne Fußball aufgrund der fortschreitenden Kommerzialisierung nicht mehr unterstützungswert wird? (...)

Der rege Austausch zu diesen Themen ließ zwangsläufig über den Status Quo grübeln. Die Sehnsucht nach freien Kurven wie sie einst in Italien zu finden waren, nach Europapokal-Spielen mit unserem Betze und nach einer lebendigen Ultra-Szene, der es möglich ist, frei von Repressionen ihre Passion auszuleben, hatte alle ergriffen.

Nach rund drei Stunden bedankten wir uns bei Biggel von ganzem Herzen für seine Zeit und die sehr gelungene Veranstaltung. Nicht zuletzt ohne den Wunsch zu entrichten, dass er und weitere „Ältere“ weiterhin so gut wie möglich Präsenz zeigen und ihre wertvollen Erfahrungen weitergeben. Unser Respekt gilt allen, die Ultra den Weg geebnet haben. Ohne sie wären wir heute nicht hier.

Auch während des abschließenden losen Parts des Abends, bei dem Unmengen von Fotos und alten Ultras-Schals aus ganz Europa begutachtet werden konnten, wurde nochmals deutlich, wie sehr Ultra vom Blick über den Tellerrand lebt. Wir hoffen, dass die Veranstaltung einen Beitrag dazu leisten konnte, dass die Anwesenden die eigene Identifikation als Ultras und auch Ultra als ihren Lebensweg aus einer anderen, aus einer weiteren Perspektive betrachten. Es war sicher nicht der letzte Abend dieser Art.

Forever Ultras! █



STADTGEFLUESTER

Steht das Fanprojekt vor dem aus?

Das Land sicherte dem Fanprojekt weiterhin die Mittel in Höhe von 30 000 Euro zu, trotzdem ist nicht klar, ob es weitergeführt werden kann. Denn die Stadt strich die Mittel des Fanprojekts, welches demnächst aufgrund der antirassistischen Arbeit nach dem Vorfall um Itay Shechter mit dem Julius Hirsch Preis prämiert wird, wegen des Beitritts zum Kommunalen Entschuldungsfond Rheinland-Pfalz.

Um über die Zukunft des präventiven Projekts in Kaiserslautern zu beraten, trafen sich letzte Woche Vertreter der Politik aus Land, Kommune und Vertreter des Fanprojekts. Eine Entscheidung wurde zwar vertagt, allerdings wurde auf diesem Treffen klar, dass das Fanprojekt nachhaltige Arbeit leistet und weitergeführt werden soll.

Zwei Stunden lang wurde engagiert diskutiert und einige Lösungsansätze lassen sich bereits an den

Stellungnahmen der Stadt Kaiserslautern und des Fanprojekt erkennen. So sollen beispielsweise die benachbarten Kreise, welche auch von der präventiven Arbeit profitieren, diese finanziell mittragen. Eine endgültige Entscheidung, ob auch im Jahr 2013 ein Fortbestand möglich ist, wird erst Mitte Dezember verkündet, sobald sich der Runde Tisch ein weiteres Mal zusammengesetzt hat. █



PRO FANS AKTUELL

DFL plant finalen Schlag gegen die Fankultur

Internes Papier aufgetaucht – Zwang zum Verhaltenskodex für alle Fans droht

In der vergangenen Woche ist ein internes Papier der Deutschen Fußball-Liga (DFL) aufgetaucht. Diesem sollen die Vereine Mitte Dezember zustimmen. Es geht um Stadionverbote für Spruchbänder, Kollektivstrafen für ganze Fanklubs und Fankurven und um einen ominösen Fankodex.

Ein Raunen ging in der vergangenen Woche quer durch alle Fanszenen in Deutschland. Der Sicherheitsgipfel der DFL war gerade etwas in den Hintergrund getreten, da wurde ein internes Papier mit dem Titel „Sicheres Stadionerlebnis“ bekannt. Das Papier ist in sechs Handlungsfelder unterteilt, der Kern betrifft jedoch einen Verhaltenskodex dem sich die Fans unterwerfen sollen.

Der Verhaltenskodex

Dazu heißt es in dem Papier:

„Die Clubs sind gehalten, Vereinbarungen/Chartas mit Fanorganisationen, Fanclubs etc. abzuschließen. Eine solche Vereinbarung muss mindestens folgende Inhalte haben (beidseitig): Bekenntnis zu Gewaltfreiheit / Gewaltverzicht, Anerkennung der geltenden Vorschriften [...] u.a. im Hinblick auf das Verbot von pyrotechnischen Gegenständen, Bekenntnis gegen Diskriminierung und Rassismus“. „Gemeinschaftliches (Club + Fanorganisation) Bekenntnis zu Stehplätzen als Teil der Fußballkultur in Deutschland. Dies ist aber kein „unveränderbarer Besitzstand““

Natürlich stellt sich die Frage, was bei einer Missachtung dieser Regelungen passieren würde, auch hier hat die DFL schon eine Antwort parat:

„In Fanvereinbarung soll zudem geregelt sein, dass etwaige vorhandene Fan-Privilegien nicht länger gewährt werden, sollten Inhalte der Fanvereinbarung nicht eingehalten werden.“

„[...]keine Eintrittskarten mehr an Fanclubs zu vergeben, welche nicht bereit sind, eine Fanvereinbarung mit den genannten Mindestinhalten (Gewaltfreiheit, Anerkennung Stadionordnung etc.) abzuschließen, oder welche diese Mindestinhalte nach Abschluss der Fanvereinbarung nicht beachten; oder z.B. den Fanclubs das Mitführen von „Blockfahnen“ und Bannern zu verbieten, wenn diese zur Verschleierung der Täterschaft bei Einsatz von Pyrotechnik bzw. überhaupt zur Ermöglichung von Pyrotechnik missbraucht werden.“

Und einen gibt's noch oben drauf:

Verhängung von Geldstrafen und i.d.R. Stadionverboten bei gravierenden Verstößen gegen die geltenden Regelungen der Stadionordnung, z.B. bei Abbrennen von Pyrotechnik und ggü. Pyrotechnik-Schmugglern, Einbringen und Zeigen von Transparenten mit rassistischen, diskriminierenden oder grob beleidigenden Inhalten („Zero tolerance“).

Also Klartext: Jeder Verein muss mit seinen Fanklubs eine Vereinbarung, oder sagen wir

einen Kodex, schließen, auf den sich die Fans verpflichten müssen. Die Kernfrage ist doch, warum in einem funktionierenden Rechtsstaat wie der Bundesrepublik Deutschland so ein Kodex überhaupt aufgestellt werden soll. Wenn gegen Gesetze verstoßen wird, dann ist in einem Rechtsstaat die Polizei verantwortlich, die Täter ausfindig zu machen und die Richter und Staatsanwälte sind verantwortlich, über Schuld oder Unschuld zu befinden.

Dieses Rechtsstaatsprinzip wird von der DFL komplett ausgehebelt. Die DFL bestimmt, was geht und was nicht geht. Wo führt das hin? Ein „Hepp du Dopp“-Spruchband könnte in Zukunft reichen, um die nächsten Jahre vor den Stadionschreibern zu verbringen. Alles was nicht der Vermarktungsstrategie der DFL entspricht soll systematisch aus den Stadien verschwinden. Der nächste Schritt wird sein, die Gesänge einzuschränken. Dabei geht es nicht darum, irgendwelche rassistischen und dummen Gesänge zu schützen. Aber sind wir mal ehrlich: Wenn ich als Fan nur noch Friede, Freude, Eierkuchen Gesänge singen soll, wenn ich nach einer Fehlentscheidung des Schiedsrichters nicht mehr meinen Unmut äußern kann oder wenn ein Michael Thürk vor die Kurve gerannt kommt ordentlich Beifall klatschen soll, dann ist das Maß voll.

Und damit nicht genug. Ihr seid bei einem Fanklub Mitglied? Hängt eure Zaunfahne manchmal bei Spielen? Ihr habt nichts mit Pyrotechnik zu tun? Wenn irgendein Fan meint, hinter eurer Zaunfahne ein Bengalo anzünden zu müssen, dann ist es vorbei für euren Fanklub. Keine Karten, kein Fahne mehr im Stadion. Dafür müsst ihr nichts gemacht haben. Unschuldsvermutung oder Nachweis von Fehlverhalten? Nicht bei der DFL!

Was dem Fass den Boden ausschlägt, ist der Absatz, in dem es um die Stehplätze geht. Der Erhalt der Stehplätze wird von dem Verhalten einzelner Menschen abhängig gemacht und als Druckmittel auf die Fans verwendet. Das ist nicht akzeptabel und spricht gegen jedes Maß an Rechtsstaatlichkeit. Wenn auf dem Münchener Oktoberfest Menschen mit Bierkrügen werfen,

dann gibt es nächstes Jahr auch nicht nur Mineralwasser. Hier gilt noch, dass die Täter bestraft werden und nicht alle Menschen die das Oktoberfest besuchen. Warum sollte das in Fußballstadien anders sein?

So schlimm wird's schon nicht kommen

Man könnte ja meinen, dass das alles nicht so schlimm kommt. Allerdings sollen diese Regelungen bei der Lizenzierung der Vereine geprüft werden und dann gegebenenfalls Sanktionen verhängt werden. Es wird also überall durchgesetzt werden müssen.

FCK Fans aus Nah und Fern, FCK Fans von allen Tribünen, aus den Logen vor den TV-Geräten. Fußball ist Volkssport. Fußball ist unser Sport. Nicht der Sport von irgendwelchen Betriebswissenschaftlern, die nur Gewinne im Auge haben. Nicht der Sport von Politikern, die die nächste Wahl gewinnen wollen.

Kommt der Kodex, stirbt die Fankultur. Es sind Tür und Tor geöffnet für alle Einschränkungen. Der erste Schritt ist der Verzicht auf Gewalt (auch als Notwehrmaßnahme!), Pyrotechnik und



beleidigende Spruchbänder. Der nächste Schritt sind die Gesänge und die Stehplätze. Es ist jetzt an der Zeit zu zeigen, dass wir uns den Fußball nicht nehmen lassen. Die Kurve ist unsere Heimat, der FCK ist unser Verein. Lasst die Differenzen außen vor, verschiedene Ideen von der Unterstützung der Mannschaft. Nun geht es ums Ganze, nun können wir zeigen, aus welchem Holz wir geschnitzt sind.

Kein Verhaltenskodex – Die FCK Fans sagen „Nein“!



KEEP-ON-RISING!.DE



Spatenstich des Projekts „DFB-Museum Dortmund“

Letzte Woche fand unter dem Beisein von Presse und Politik in Dortmund der Spatenstich für das dortige DFB-Museum statt. Das Projekt, das zu 50% von DFB und zu 50% von der verschuldeten Kommune getragen wird, befindet sich in bester Lage und soll 2014 eröffnet werden.

Der Oberbürgermeister der Stadt, Ullrich Sierau, erwartet sich mit dem Museum einen Imagegewinn für die Stadt und Einnahmen durch erhöhten Tourismus. Er sprach davon, dass der Standort Dortmund von diesem „besonderen Museum“ profitieren würde.

Der Bund der Steuerzahler stuft den Bau als Projekt der Kategorie „Verschwendung droht“ ein. Dies läge vor allem an den nicht veröffentlichten Folgekosten. Laut dem Bund der Steuerzahler lägen die Gründe hierfür entweder bei der Größe dieser oder der mangelnden Abschätzbarkeit.

Besonders bemerkenswert hierbei: Bereits das Projekt des Dortmunder „U“ Museum in einer sanierten Brauerei wurde zu einem finanziellen Fiasko. Fraglich ist, warum die Stadt Dortmund bei einem negativen Eigenkapital von 2,2 Milliarden (!!!) Euro und einer geschätzten Neuverschuldung von jährlich (!) 80 Millionen Euro immer noch bereit ist, dringend gebrauchtes und praktisch nicht vorhandenes Geld derart zu

investieren. Wie eben bereits erwähnt, der Bund der Steuerzahler befürchtet eine Verschwendung.

Auf diese Prognose reagierte Oberbürgermeister Sierau, der übrigens als Planungsdezernent des „U“ fungierte, extrem sauer. Er bezeichnete dies als „Aufstellung von Horrorszenarien, um sich ins Gespräch zu bringen und wichtig zu machen.“

Dem Bund der Steuerzahler seien keine Zahlen vorgelegt worden, weil in der Vergangenheit damit nicht vernünftig umgegangen sei, so Sierau.

Nach Informationen von „Sport Inside“ (WDR), wird die Stadt bei Verlusten knapp 100% übernehmen. Der DFB als einer der reichsten Verbände der Welt, muss Verluste nur bis maximal 250.000€ ausgleichen.

Eine Hamburger Agentur wurde vom DFB beauftragt, eine Prognose für die Besucherzahlen zu erstellen. Die drei Szenarien („Optimistisch“, „Wahrscheinlich“ und „Pessimistisch“) gehen von Besucherzahlen zwischen 386.000 und 191.000 pro Jahr aus. Daraus ergibt sich aber bei geplanten 8€ Eintritt ein hoher Spielraum. Der Bund der Steuerzahler kritisiert dies.

Alles in Allem plant der DFB zusammen mit der Stadt also ein Projekt auf sehr dünnem Eis. Was daraus wird, werden wir sehen, man darf gespannt sein! █



Schlechtbesuchte VIP-Logen

VIP-Logen in deutschen Fußballstadien füllen lediglich rund 6% der Stadionkapazität (um die 50.000 Plätze insgesamt) der Vereine in der ersten Bundesliga, verschaffen allerdings ca.

52% der kompletten Zuschauereinnahmen bei Erstligaspielen. Ungefähr 160 Millionen Euro nehmen die Erstligisten durch Besucher in den Business-Seats ein.

In den letzten Jahren ist es allerdings für Logenbesitzer um einiges schwerer geworden, die Logen zu füllen. Der Hauptgrund hierfür ist die Befürchtung von Geschäftsleuten/Unternehmen, dass es beim Anbieten bzw. Annehmen von VIP-Karten zu Vorwürfen der Bestechung bzw. Bestechlichkeit kommen kann. Hier gibt es keine klaren Regelungen, was dazu führt, dass Beschäftigte es vermehrt von Ihren Arbeitgebern untersagt bekommen, teure Karten für Business-

Plätze anzunehmen. Für den Außenstehenden ist eine Unterscheidung von "Kontaktpflege" und "Bestechung/Bestechlichkeit" nur schwer zu erkennen.

Das vermehrte Leerbleiben von Logen zwang bereits einige Logen-Mieter zum Aufhören. Auch den Vereinen entgehen zum Teil Einnahmen im Millionenbereich. ■

GEDANKENSPRUNG

"Wetten, dass der böse Fußballfan zur Samstagabend Unterhaltung beitragen kann?"

„Ich wette, dass die Stadt Düsseldorf es nicht schafft, das Vereins-Emblem von Fortuna Düsseldorf mit nackten, rot und weiß bemalten Menschen nachzubilden“, so Markus Lanz in seiner Debütsendung am 6. Oktober gegenüber dem Paten der Stadtwette, Campino.

Die Fans von Fortuna Düsseldorf sind in den Medien extrem präsent, unterschiedlicher könnte die Berichterstattung jedoch nicht sein. So sollen also die Fans ein Teil der Fernsehsendung darstellen und so die Einschaltquoten steigern. Immer wieder wurde erwähnt, welche tolle Fans die Fortuna hat und dass diese Wette definitiv gewonnen wird. Der Wettpaten Campino startete Aufrufe, die immer mehr Anhänger des Clubs zum mitmachen aufforderten, die Wette sollte ja schließlich gewonnen werden.

Auf der anderen Seite der medialen Berichterstattung wurde der Großteil der Fortuna Fans, vor gut sechs Monaten, als Fußballidioten und Chaoten abgestempelt. Der Grund dafür der zu frühe Platzsturm beim Aufstieg Düsseldorfs gegen Hertha BSC.

Ist es wirklich so einfach, die Geschehnisse komplett zu missachten und in einer Fernsehsendung mit eben diesen Fans, die von der Presse mehr als unfair behandelt wurden, zu werben?

Für den Verein Fortuna Düsseldorf hätte es keine bessere Werbemöglichkeit geben können.

Bei einer Einschaltquote von 14 Millionen, zahlte der Verein keinen Cent und die Imagewerbekampagne war geschaffen.

Es ist traurig festzustellen, dass die Fußballfans als Spielball der heutigen Medien benutzt werden. Sieht man in Ihnen den großen Gewinn, die Geldscheine und wie in diesem Fall die hohen Einschaltquoten, so platziert man die Fans da, wo man Sie haben möchte. Passen die Fans jedoch nicht in die heile Fußballwelt, werden Strafen ausgesprochen und unverhältnismäßig schlecht über diese berichtet. Das moralisch negativ besetzte Verhalten und die Unehrlichkeit der Medien lassen sich an diesem Teil der Sendung verdeutlichen. Vor sechs Monaten Chaoten und jetzt echte Fans.

Achja, die Wette wurde übrigens gewonnen, Moderater Marcus Lanz löste seine Wettschulden ein und joggte im Fortuna-Trikot von Düsseldorf nach Köln - mehr als Schwachsinn! Wenn es wenigstens noch ein Spendenlauf gewesen wäre ...

“Spotlight on“ und „Applaus“ für diese mediale Heuchelei! ■



Schalke: Menschenwürde abgeben - Willkommen auf Schalke

Beim Champions League Heimspiel von Schalke 04 gegen den französischen Meister aus Montpellier wurden erneut Fans der Gäste in bereitgestellten Zelten durchsucht und mussten sich komplett ihrer Kleidung entledigen. Dieselben Maßnahmen hat der FC Schalke 04 schon im letzten Jahr bei einem Heimspiel gegen Paris SG durchführen lassen. Damals mussten sich die Pariser Anhänger auch ihrer kompletten Kleidung entledigen und wurden teilweise sogar von den eingesetzten Sicherheitskräften dazu gezwungen.

Die Begründung aufseiten von Schalke 04 war, dass es im Vorfeld der Partie Hinweise gegeben

habe, dass Pyrotechnik eingesetzt werden sollte. Diese Tatsache rechtfertigt allerdings nicht, dass sich so mancher Stadionbesucher vor den Ordnungskräften komplett entkleiden muss, um ins Stadion zu gelangen und ein Spiel seines geliebten Vereins zu sehen.

Dass sich der Gebrauch von Pyrotechnik nicht unterbinden lässt, haben die Fans von Paris SG vor einem Jahr schon bewiesen. Das selbe wiederholten die mitgereisten Anhänger von Montpellier HSC am Dienstagabend und zündeten ebenfalls Pyrotechnik im Gästebereich. ■



Reutlingen: Rauswurf eines pöbelnden Fans

Während dem Spiel des SSV Reutlingen 05 bei der TSG Balingen wurde ein Mitglied der Szene E Reutlingen des Stadions verwiesen. Als Grund wurde von den anwesenden Polizeibeamten "provozierendes Verhalten" genannt. Gegen dieses Verhalten und Vorgehen wendet sich nun die Reutlinger Fanszene, insbesondere die Szene E Reutlingen, in einer Stellungnahme.

Darin beklagen die aktiven Fans, dass dieser "Rauswurf" durch das unprofessionelle Handeln der anwesenden Polizeikräfte, insbesondere durch die völlig deplatzierten Provokationen des "szenekundigen Beamten" der Reutlinger Fanszene, unnötig zugespitzt wurde. Im Rahmen dieses Rauswurfs wurde schließlich eine weitere Person Gruppe Szene E Reutlingen gewaltsam von der Polizei aus dem Stadion verbannt. Beiden Involvierten droht nun ein mehrjähriges Stadionverbot.

Eine weitere Eskalation mit den herbei

geeilten Polizeibeamten konnte am Ende nur durch den besonnenen Einsatz des Balingener Ordnungsdienstes verhindert werden. Die Reutlinger Fanszene wendet sich in der bereits angesprochenen Stellungnahme aber auch gegen die Falschmeldung des Live-Tickers des SSV Reutlingen. In diesem wurde von einem gewaltsamen Angriff auf Balingener Fans berichtet, zu dem es aber zu keiner Zeit kam. Anstatt sich schützend vor die eigenen Fans zu stellen, wurden somit auch Unwahrheiten in der Öffentlichkeit verbreitet.

Die Szene E Reutlingen beklagt abschließend das überharte Vorgehen der Sicherheitskräfte und des szenekundigen Beamten. Lediglich das heftige Echauffieren während einer Spielsituation wurde zum Anlass genommen, um mehrere Personen aus einem Fanblock zu verbannen und gewaltsam des Stadions zu verweisen. Es wird zudem angeführt, dass sich die Reutlinger Fanszene offensichtlich mittlerweile so weit im Griff hat, dass kaum noch

Konfliktsituationen entstehen, weshalb absolute Nichtigkeiten, wie beispielsweise eine alltägliche verbale Entgleisung, zum Anlass genommen werden müssen, um gewaltsam gegen die aktive Fanszene vorgehen zu können.

Dieses Extrembeispiel zeigt, dass mittlerweile versucht wird, ein abnickendes Event-Publikum in Deutschlands Stadien zu etablieren. Emotionen sind wohl nicht mehr überall erwünscht und werden als Anlass von repressivem Einschreiten benutzt. █

EINBLICK AUF

Kuban Krasnodar: Protestbrief an Blatter

Es vergeht fast keine Woche, in der die FIFA rund um „Big Boss“ Blatter in den Medien für Schlagzeilen sorgt.

Dem ein oder anderen ist bekannt, dass Russland das Gastgeberland der Fußball Weltmeisterschaft 2018 sein wird. Anfang Oktober wurden in Russland die Spielorte der WM 2018 offiziell im Rahmen einer TV-Show, bei der auch FIFA-Präsident Blatter anwesend war, bekannt gegeben. Neben den Millionen Metropolen Moskau und St.Petersburg, wollte auch die die Stadt Krasnodar, welche rund 750.000 Einwohner hat und knapp 1.200 km südlich von Moskau liegt, ein Austragungsort der WM 2018 sein.

Krasnodar wurde jedoch von der Liste gestrichen und soll nach Meinung der FIFA nicht als Spielort fungieren. Die Fans des russischen Erstligisten Kuban Krasnodar sind über diese Entscheidung extrem verärgert, so dass sie sich in einem Brief an Staatspräsident Putin sowie FIFA-Boss Blatter über die Auswahl der WM-Austragungsorte 2018 beschwerten.

Die Fans möchten ihre Empörung über die Entscheidung kundtun, dass Krasnodar von



der Liste gestrichen wurde. Nach Meinung der Krasnodar Anhänger gibt es keine Stadt in Russland, in der der Sport so populär ist wie hier. Das diese Aussage der Fans nicht komplett aus der Luft gegriffen ist, zeigt sich anhand des Zuschauerschnitts der Premier Liga, der höchsten russischen Spielklasse. Dort hat Kuban Krasnodar den zweithöchsten Zuschauerschnitt hinter Zenit St. Petersburg. Bei einer solchen Entscheidung drängt sich zwangsläufig die Korruption der FIFA in den Mittelpunkt.

Fand bei der Vergabe der Spielorte eine faire Auswahl statt, oder gibt es wieder einmal neue Korruptionsvorwürfe gegenüber der FIFA? █

EINBLICK AUF

Brooklyn: Anwohner über Stadion Barclays Center verärgert

Das neu eröffnete Barclays Center ist wohl die modernste, beste und größte Mehrzweckhalle New Yorks - doch die Anwohner fürchten sie.

Ganze eine Milliarde Dollar (770 Mio. Euro) hat Brooklyns neue Halle, welche am 28. September 2012 mit einem Konzert von Rapper Jay-Z

eröffnet wurde, gekostet. Sie soll von nun an als Heimspielstätte des NBA – Teams Brooklyn Nets dienen. Integriert in das Barclays Center sind unter Anderem auch der Adidas-Nets-store, der Fanshop der Brooklyn Nets und ein Starbucks-Café. 1957 verlor Brooklyn sein Baseballteam an die Dodgers in Los Angeles und drei Jahre später

wurde das Stadion Ebbets Field abgerissen. Während es in Deutschland nicht vorstellbar wäre, dass zum Beispiel der FC Bayern, von einem Tag auf den anderen, in Hamburg zu Hause ist, ist ein solcher Lokalitätswechsel in den USA nicht ungewöhnlich. So werden vermeintlich tief in einer Stadt verwurzelte Teams gelegentlich einfach umgetopft. Ebenso erging es nun auch den Nets, welche eigentlich ein Basketballteam aus New Jersey sind.

Die Anwohner betrachten das neue Stadion allerdings bisher mit Argwohn. Brooklyn, abseits von Tourismusmagneten wie Manhattan liegend, ist bekannt als Heimat der Dichter und Denker New Yorks und dient ihnen als ruhigen Rückzugsort. Dies wird wohl nun vorbei sein, wenn abertausende Fans regelmäßig die Spiele ihres umgesiedelten Teams besuchen.

Neben Basketball sollen in der Arena auch Musikkonzerte stattfinden. Unter Anderem haben sich bereits die Smashing Pumpkins, Bob Dylan, Leonard Cohen und Barbra Streisand für



dieses Jahr angekündigt. Ob sie den Anwohnern damit einen Gefallen tun, kann sich an dieser Stelle wohl jeder selbst denken.

Den Ansässigen wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als sich mit dem neuen Stadion und dem daraus folgenden Besucherstrom, zu arrangieren. Ob der Standort einer solchen Super-Arena glücklich gewählt war, sei hierbei einmal dahingestellt und sollte den Verantwortlichen am besten von den Bewohnern Brooklyns und der umliegenden Viertel selbst beantwortet werden. ■

KURZ UND KNAPP

Frankfurt: Beim Heimspiel der Eintracht gegen den SC Freiburg kam es für zehn Fans aus Frankfurt völlig überraschend und unerwartet zu einem Vorfall mit der Polizei. Vor zwei Wochen sei ein Fahrrad auf der Borsigallee gestohlen worden. Bei dem Diebstahl wurde der Täter gefilmt und soll nach Polizeiinformationen ein Fan von Eintracht Frankfurt sein. So überwachte die Polizei die Fans im Waldstadion und pickte vermutlich

willkürlich zehn Personen heraus und forderte sie auf, mit auf die Stadionwache zu kommen, wo Personalien festgestellt wurden. Als sich einige Fans über diese Maßnahmen beschwerten, wurde direkt mit Gewahrsamnahme bis zum Spielende gedroht. Allerdings verhalf diese willkürliche Polizeiaktion natürlich nicht zum gewünschten Fahndungserfolg. ■

Stuttgart: Beim Auswärtsspiel des VfB Stuttgart beim 1. FC Nürnberg kam es am Eingang zum Stadion zu Tumulten wegen einer Trommel, die das Commando Cannstatt mit in das Innere des Stadions nehmen wollte, aber von den Sicherheitskräften nicht akzeptiert wurde. Es sind immer wieder dieselben Situationen, die völlig

überflüssig zur Eskalation an den Stadionschleusen oder mit der Polizei führen. So beklagt auch ein Stuttgarter Fan in der „Stuttgarter Zeitung“, dass absolut willkürlich Materialverbote verteilt werden und es absolut unnötig ist, wegen einer Trommel so ein Theater zu veranstalten. ■

Hannover: Beim Heimspiel der 96er gegen die Borussia Dortmund war aus der Heimkurve kein organisierter Support zu vernehmen. Grund für den Stimmungsboykott sind die Folgen, die

durch das Schwenken der Haarmannfahne im Fanblock der Hannoveraner entstanden sind und vor allem das daraus resultierende Stadionverbot. Im Nachgang wurden seitens der Vereinsführung

weitere geplante Aktionen, wie beispielsweise das durchführen einer Choreographie, untersagt. In einem Flyer kritisiert die Fanszene Hannover, dass „weitere Regeln, den Besuch des Niedersachsenstadions betreffend zu geben

[scheint], die weder bekannt noch nachzulesen sind“. Eine Chronologie der Ereignisse und den gesamten Flyer zum Nachlesen gibt es auf www.ultras-hannover.de/!

1860 München: Der TSV 1860 München hat die Planungen zum Bau eines eigenen Fußballstadions vorangetrieben. Ein bis zu 40.000 Zuschauer fassendes Stadion im Osten der bayerischen Landeshauptstadt soll letztlich die ungeliebte Allianz Arena als Spielstätte des Zweitligisten ablösen. In Fröttmaning

sind die Löwen seit 2006 nur noch Mieter des Lokalrivalen FC Bayern; dieser Vertrag läuft noch 13 Jahre. Um die Finanzierung des Projekts soll sich 1860-Investor Hasan Ismaik kümmern. Der Jordanier soll Kontakte zu weiteren potenziellen Geldgebern herstellen.

Dresden: Das Rudolf-Harbig-Stadion in Dresden, das seit 2010 auf den kreativen Namen glücksgas Stadion hört, bekommt nun mal wieder einen neuen Namen. Der Namensgeber wird den auslaufenden Vertrag laut Medienangaben nicht

verlängern. In den Herzen und im Sprachgebrauch jedes Fußballfans, und vor allem bei den Fans der Dynamo, wird es ewig das Rudolf-Harbig-Stadion sein, egal welcher Sponsoren-Schriftzug über dem Eingang schimmert!

Zürich: Die Stadt Zürich will den Fans des FC Zürich ermöglichen, im Stadion „Letzigrund“ Pyrotechnik zu zünden. Im Zuschauerraum ist dafür eine separate Zone vorgesehen. Voraussetzung ist, dass die Fans sich eine Bewilligung bei der zuständigen Feuerpolizei einholen. Den Prozess ins Rollen gebracht hat

der Züricher Stadtrat. Bei der Swiss Football League und der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD), stößt dieses Vorhaben auf Ablehnung. Geplant ist das besagte Vorhaben beim Heimspiel am 24. November gegen Servette.

Italien: Mal wieder gibt es Neuigkeiten über kriminelle Handlungen aus Italien. Allerdings geht es dieses Mal nicht um Wettmanipulation, sondern um den Verdacht der illegalen Einbürgerung. Gegen insgesamt 34 Personen ermittelt die italienische Polizei. Sowohl Spielervermittler als auch Beamte aus den

norditalienischen Städten Fermo und Porto San Giorgio sollen dabei geholfen haben, Fußball-Profis illegal einzubürgern. Die Behörden gehen aktuell davon aus, dass die Vermittler Beamte bestochen haben, Dokumente so zu fälschen, dass deren Klienten eine scheinbare italienische Abstammung nachgewiesen werden konnte.

Argentinien: Fans des argentinischen Fußball-Erstligisten River Plate haben in Buenos Aires mit einem knapp acht Kilometer langen Banner in ihren Vereinsfarben rot und weiß für Aufsehen gesorgt. Die 7829,74 m lange und 4,5 m breite

Flagge wurde von über 50.000 Anhängern der "Millonarios" enthüllt. Die Organisatoren hoffen nun auf einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde.

IN EIGENER SACHE

„Unter die Haut plus" - Ausgabe #2

Seit Saisonbeginn gibt es die zweite Ausgabe unseres Fanzines "Unter die Haut plus" zu erwerben. Kaufen könnt ihr euch das Teil für gerade mal vier Euro an unserem Infostand vor

der Westkurve. Wer es bequem in den Briefkasten haben möchte, kann es sich unter der E-Mail Adresse udhplus@frenetic-youth.de bestellen. Greift zu!

Infostand: Neue Aufklebermotive

An unserem Stand vor der Westkurve warten wieder allerhand neue Aufkleber, Fanzines und

Buttons auf euch. Schaut vorbei, es ist für jeden etwas dabei. Wir freuen uns auf euch. █



Neue Homepage online

Der ein oder andere hat es vielleicht schon gemerkt, doch nun auch an dieser Stelle: Unser Internetauftritt wurde komplett überarbeitet. Unter <http://www.frenetic-youth.de> findet ihr die

Homepage unserer Gruppe in komplett neuem Design. Die Website wurde rundum erneuert und nun aktuell weitergepflegt. Reinschauen lohnt sich! █

Unter die Haut Newsletter

Wenn ihr immer die aktuelle Ausgabe unsers Kurvenflyers „Unter die Haut“ bequem per E-Mail in euer Postfach haben wollt, dann könnt ihr euch ab sofort auf unserer Homepage

www.frenetic-youth.de für den UdH-Newsletter anmelden. Einfach E-Mail Adresse eintragen, Link bestätigen und schon schicken wir euch regelmäßig das „Unter die Haut“ zu. █

